

Dr. Johannes Wurzer in:
Heimatbuch Gföhl, 1982

Um die Jahrhundertwende [19. zum 20. Jahrhundert] hatten viele Gföhler Familien – insbesondere auch Bauern – Findel- und Waisenkinder zur Pflege und Erziehung aufgenommen: Der Gerichtsbezirk Gföhl beherbergte im Jahre 1905 etwa 500 Wiener Waisen- und Findelkinder. Um dem zuständigen Pflugschaftsrichter unter die Arme zu greifen und die große Schar der bedürftigen und gefährdeten Kinder zu unterstützen, schlossen sich opferbereite Bewohner zu einem Verein zusammen, der unter der Bezeichnung „Gföhler Pflugschaftsrat“ am 10. 4. 1905 behördlich bewilligt wurde. Ziel war die Förderung und Unterstützung der gerichtlichen Fürsorge für alle schutzbedürftigen Minderjährigen und Pflegebefohlenen des Pflugschaftsschutzes im Gerichtsbezirk Gföhl.

Das höchste Ziel des Vereines war aber die Errichtung eines Waisenhauses in der Marktgemeinde. In Hinsicht darauf gliederten sich die Vereinsmitglieder in Stifter, die eine einmalige Spende von mindestens 100 Kronen leisten mussten, in Gründer, welche mindestens 50 Kronen spendeten; Förderer wurde man mit einem Beitrag von 5 kr. Nach dem ersten Jahr der Vereinstätigkeit zählte man 18 Stifter, 41 Gründer, 62 Förderer und mehr als 250 unterstützende Mitglieder, die sich jedoch nicht nur auf den Markt und Gerichtsbezirk beschränkten, sondern auch aus dem südöstlichen Waldviertel, ja sogar aus Wien stammten. Die Fürsorgetätigkeit des Pflugschaftsrates betraf die Überwachung der Pflugschaftsparteien und der Pflegebefohlenen, deren Unterstützung durch Zuwendungen in Form von Geld, Nahrungsmittel, Kleider, Wäsche und Schuhe, die Förderung der hygienischen Verhältnisse durch Zuteilung von Seife, Kämmen, Zahnbürste u. ähnl., die Gewährung von Zuschüssen, um talentierten Kindern den Besuch von Fach- und Mittelschulen zu ermöglichen, die Errichtung einer Jugendbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Volksbildungsverein, die Errichtung eines Spielplatzes, die Anschaffung von Heilbehelfen für körperbehinderte Kinder, die Vermittlung von Pflege- und Lehrstellen, die Unterstützung der „Suppenanstalt“ und nicht zuletzt die Vergrößerung des Baufonds für das Waisenhaus.

Um all diesen Aufgaben gerecht werden zu können, veranstaltete man Musik- und Vortragsabende bzw. Feiern: Am „Ersten Waldviertler Kinderhilfstag“ (25. 9. 1905) fand die feierliche Einweihung und Eröffnung des „Kaiserin-Elisabeth-Gedächtnishäuschen“ statt. Bei reger Beteiligung der Bevölkerung konnten 2.373 Kr. als Reinertrag verbucht werden.

Im November 1905 wurde ein „Musikalischer Schüler-Vortragsabend“ in Gföhl veranstaltet. Zu Gunsten des Gföhler Pflugschaftsrates fanden in Krems ein Musikabend (3. 2. 1906) mit 747 Kr. Reinerlös und ein Wohltätigkeitskonzert (17. 3. 1906) statt.

Zwei Jahre später hatte der Verein sein Ziel erreicht:

Durch die kostenlose Überlassung des Bauplatzes an der Jaidhofergasse durch die Marktgemeinde Gföhl, durch eine großzügige Jubiläumstiftung in der Höhe von 100.000 Kr. seitens des Gutsherrn von Jaidhof, Dr. Max Ritter von Gutmann, durch das Wohlfahrtsdepartement des nö. Landesausschusses, das die Arbeiten sorgfältig und verständnisvoll ausführte, und nicht zuletzt durch private Wohltätigkeit im Rahmen des „Gföhler Pflugschaftsrates“ konnte am 19. 11. 1908 die feierliche Einweihung des „Kaiserin-Elisabeth-Kinderheimes Nr. 7“ stattfinden.

Das Kinderheim bot bis zu 100 Pflugschlingen Platz, Geistliche Schulschwwestern sorgten für die Kinder, die bei Erreichen der Schulpflicht die Volksschule Gföhl besuchten: allein im Februar des Jahres 1909 traten etwa 70 Kinder des Hauses in die örtliche Volksschule ein. Das Waisenhaus verfügte neben den Wohnräumen des Pflegepersonals über vier Schlafräume und zwei Speisesäle, welche gleichzeitig als Aufenthaltsräume Verwendung fanden. In der Hauskapelle fand fast täglich eine Morgenandacht statt. In der Anstaltsküche wurden vorwiegend Produkte der angeschlossenen Landwirtschaft verkocht. Angrenzende Felder wurden bearbeitet, und Rinder, Schweine und Hühner gehalten. Die Pflugschekinder wurden in ihrer Freizeit zu leichten landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen. [Bis 1923 stand das Heim unter der Führung der

Ordensschwwestern, diese verließen am 21. Juli 1923 Gföhl, danach ging die Leitung an weltliche Institutionen über.]

Mit Einverständnis der nö. Landesregierung übersiedelten im Herbst 1924 zwei Volksschulklassen in das Waisenhausgebäude, da mit der Errichtung der Bürgerschule im Markt die Zahl der benötigten Klassenräume anstieg. Schon im nächsten Jahr folgte eine weitere Volksschulklasse, und auch die landwirtschaftlichen Fortbildungskurse für Burschen bzw. die Haushaltungskurse für Mädchen wurden dort abgehalten.

Im Jahre 1928 erwarb der Ortsschulrat das Gebäude und ließ es im Sommer 1930 renovieren, um vier Hauptschulklassen unterzubringen.

Noch heute steht das ehemalige Waisenhaus als Teil des Hauptschulgebäudes [inzwischen: Neue Mittelschule] schulischem Unterricht und der Erziehung zur Verfügung.

Der löblichen Aufgabe des Kinderschutzes verschrieben sich zahlreiche Vereine und Organisationen im Kaiserreich. Dr. Franz Hueber führt im Buch „Kinderschutz und Jugendfürsorge in Österreich, erschienen 1911 aus, dass „... die in Niederösterreich und den übrigen Kronländern für verwaiste und verlassene Kinder bestehenden Anstalten, Vereine und sonstigen Fürsorgeeinrichtungen derart zahlreich sind, daß es unmöglich erscheint, sie hier aufzuzählen ...“

Kremser Zeitung, 18. 2. 1905

Gföhl. (Neuer Verein.) Am 13. d. ist der von der k. k. Statthalterei genehmigte Verein „Gföhler Pflugschaftsrat“ ins Leben getreten. Sein Zweck ist die Unterstützung des k. k. Bezirksgerichtes Gföhl in dessen Bestrebungen um die Jugendfürsorge im umfassendsten Sinne, insbesondere auch durch die Errichtung einer Erziehungsanstalt für solche armen Kinder, bei denen sich der Unterbringung in Familien Hindernisse entgegenstellen. Die Tätigkeit des Vereines wird sich unmittelbar an die Tätigkeit des Gerichtes anschließen, welches unter andern bereits Einleitungen getroffen hat um die ärztliche Ueberwachung der in fremder Pflege befindlichen Kinder und 500 arme Kinder mit Wäsche zu betreiben.

(Gemeinderat) 2. 5. 1905

In Erledigung des Ansuchens des Aktions-Comitees des „Gföhler Pflugschaftsrates“ vom 10.4.1905 betreffend die Überlassung der, der Gemeinde Gföhl eigentümlichen Ackerparzellen Nr. 1012 und 1013, EZ 281 zur Erbauung eines Waisen- und Erziehungshauses für arme Kinder samt öffentlichen Spiel- und Turnplatz wird einstimmig beschlossen:

Die Gemeindevertretung Gföhl begrüßt die von Herren Proponenten angeregte Aktion betreffend die Erbauung eines Waisen- und Erziehungshauses in Gföhl aufs wärmste und stellt zur Realisierung dieser Aktion den fraglichen Acker unentgeltlich zu Verfügung mit der Berechtigung, auf diesen Grundstück sofort das geplante Elisabeth-Gedächtnishäuschen sowie Parkanlagen zu errichten und das geplante Waisen- und Erziehungshaus innerhalb fünf Jahren zu erbauen, mit dem ausdrücklichen Vorbehalte jedoch, daß bis zur Vollendung des Waisenhauses die Gemeinde Gföhl Eigentümerin dieses Grundstückes bleibt und mit der weiteren Bedingung, daß dieses Projekt von einer der ersten Generalversammlung des Kinderschutz- und Waisenhausvereines genehmigt wird. Sollte jedoch die Durchführung dieses Projektes nach Ablauf der nächsten fünf Jahre nicht erfolgt sein, so bekommt die Gemeinde Gföhl über dieses Grundstück das volle freie Verfügungsrecht und gehen alle bis dahin auf diesem Grundstück errichteten Bauten und Anlagen in das Eigentum der Gemeinde Gföhl über.

Kremser Zeitung, 6. 5. 1905

Gföhl. (Kinderschutz.) Der in allerjüngster Zeit für den ganzen Gerichtsbezirk begründete Kinderschutz- und Waisenhausverein „Gföhler Pflugschaftsrat“ ist in voller Entfaltung begriffen. Jeder Tag bringt neue Mitglieder, Förderer, Gründer oder Stifter. Aber nicht nur Barbeiträge werden gespendet. Eine Reihe von Gönnern des Vereines hat bereits für den statutengemäß projektierten Waisenhausbau Ziegel, Bausteine, Zugarbeiten u. dgl. gezeichnet. In überaus zuvorkommender und dankenswerter Art hat die Gemeinde Gföhl auf die hochherzige Anregung des Herrn Pfarrers Franz Ettenauer, welcher stets in der ersten Reihe der Kämpfer für das Wohl des Volkes zu finden ist, mittels einhelligen Beschlusses die Tätigkeit des Vereines freudigst begrüßt und demselben den früher für eine Parkanlage bestimmten, herrlich gelegenen und mehr als zwei Joch umfassenden Platz neben dem Wasserwerk unentgeltlich überlassen und dadurch die Verwirklichung seines Hauptzweckes in nahe Zukunft gerückt. Die Lage und die Ausdehnung

des Platzes, für welchen übrigens noch eine Erweiterung in Aussicht genommen ist, werden überdies den Verein in Stand setzen, die Erziehungsanstalt zu einer Art landwirtschaftlicher Vorschule zu gestalten, aus der alljährlich tüchtige landwirtschaftliche Arbeitskräfte hervorgehen sollen.

Auch in allen übrigen Gemeinden des Gerichtsbezirkes ist zu Gunsten des Vereines eine umfassende Aktion eingeleitet worden, so daß die Bildung der Ortsgruppen, die berufen sind, das Interesse der Kinder in den einzelnen Ortsgemeinden besonders wahrzunehmen, schon für die nächste Zeit zu erwarten ist. ... „Schützt die Kleinen!“ Dieser außerordentliche Erfolg gleich zu Beginn seiner Tätigkeit berechtigt das Aktions-Komitee, an dessen Spitze Frau Helene Freiin von Ehrenfels, Gemahlin des Herrn Reichsrats- und Landtags-Abgeordneten Bernhard Freiherrn von Ehrenfels, getreten ist, zu den schönsten Hoffnungen für sein weiteres Wirken zum Heil seiner Schützlinge.

Kremser Zeitung, 17. 6. 1905

Gföhl. (Gemeindearzt.) Herr Dr. Wilhelm Gottschall, welchem die Stelle eines Gemeinde-Sanitätsgruppen-Arzt (Gruppe B) mit dem Wohnsitze in Gföhl verliehen wurde, übernimmt diese Stelle mit 15. Juni und wohnt im Hause Nr. 1a, wo er auch die Praxis ausübt.

Gföhl. (Waldviertler Kinderhilfstag.) Der Wiener Kinderhilfstag hat schnell einen Nachfolger gefunden. Sein großer Erfolg hat unseren Bezirks-Kinderschutz- und Waisenhaus-Verein, dem unter der Patronanz des Bezirksgerichtes Gföhl stehenden „Gföhler Pflugschaftsrat“ die Anregung gegeben, Mitte August d. J. in Gföhl einen „Waldviertler Kinderhilfstag“ zu veranstalten, dessen Erträgnis dem Bezirkswaisenhaus-Baufonds zugeführt werden wird. Der Verein hat bereits die notwendigen Schritte eingeleitet, um den „Waldviertler Kinderhilfstag“ zu einem Volksfest im größten Stil zu gestalten. Aus dem Programm heben wir insbesondere die Grundsteinlegung zum Bezirks-Waisenhaus, verbunden mit der Eröffnung des „Kaiserin Elisabeth-Erinnerungs-Häuschen“ hervor. Da das projektierte Bezirkswaisenhaus den Namen unserer verewigten Kaiserin, deren Leben nur der Menschenliebe und Barmherzigkeit galt, tragen soll, hat der Verein beschlossen, dem Andenken an die hohe Frau ein eigenes Häuschen zu widmen, das berufen erscheint, eine hervorragende Waldviertler Sehenswürdigkeit zu werden. Es wird nach den Plänen eines Wiener Architekten, der seine vornehme Kunst selbstlos in den Dienst des Vereines gestellt hat, erbaut. Die plastische Ausgestaltung des Innenraumes hat einer der bedeutendsten Wiener Bildhauer in hochherziger Weise übernommen. So wird es dem Vereine möglich, zugleich ein künstlerisch erziehliches Problem zu lösen: während ein großer Teil unserer Bevölkerung an den schönsten plastischen Denkmälern verständnislos vorübergeht, wird unser Kaiserin-Elisabeth-Erinnerungs-Häuschen gleichsam eine lebendige, volkstümliche, künstlerische Biographie werden; Architektur, Malerei und Plastik werden, zu einem harmonischen Ganzen vereint, den Lebensgang der hohen Frau in einer jedermann verständlichen Sprache erzählen. Schließlich sei noch erwähnt, daß unser Ehrenbürger, Herr Karl Lechner senior, sich auch unseres Kinderschutzes und Waisenhaus-Vereines warm annimmt und daß – abgesehen von Gföhl – die Gemeinden Idolsberg, Rastenfeld, Brunn und Gföhleramt sich an dem Vereine in besonders anerkennenswerter Weise beteiligen.

Kremser Zeitung, 26. 8. 1905

Gföhl. (Gföhler Pflugschaftsrat.) Der 21. August war ein denkwürdiger Fest- und Ehrentag für den Bezirks-Kinderschutz- und Waisenhaus-Verein. Seine kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Rainer, der sich am Vortage beim Empfange des Vizepräsidenten, Bezirksrichters Blumenthal, über Ziele und Bestrebungen des Vereines eingehend hatte berichten lassen, zeichnete den Verein durch die Besichtigung des Waisenhaus-Bauplatzes und des auf diesem errichteten Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Häuschens aus. Obwohl der Herr Erzherzog sein Erscheinen für ein halb 4 Uhr nachmittags erst eine Stunde vorher bestimmt zugesagt hatte, gelang es dank dem freundlichen Entgegenkommen der Gföhler Frauen, die ihren gesamten Blumenvorrat zur Verfügung stellten, und den beiden Vereins-Teilnehmerinnen Fräulein Aigner und Fräulein Faber, die Einfriedungsmauer des Gedächtnishäuschens in eine blühende Blumenwand zu verwandeln. Der kleine, noch nicht vollendete Park vor dem Häuschen war von den weißgekleideten, blumengeschmückten Kindern von Gföhl und Jaidhof umgeben. Als der Herr Erzherzog, vom Bezirksrichter Blumenthal geleitet, mit seinem großen Gefolge, dem Pfarrer Ettenauer und dem Bürgermeister Haslinger erschien, blieb er, vom Anblick des Festplatzes und den Hochrufen der Kinderstimmen freudig überrascht stehen ... Der Herr Erzherzog sprach sich sowohl über das Werk des Architekten Postelberg und des Bildhauers Canciani als auch über die Opferwilligkeit der Bevölkerung in Worten höchster Anerkennung aus. ...

Kremser Zeitung, 16. 9. 1905

Gföhl. (Kinderhilfstag.) Seine Exzellenz der Herr Oberlandesgerichtspräsident Freiherr Callina von Urbanow, der Herr Kreisgerichtspräsident Dr. Karl Frimmel und der Herr Statthaltereirat Ernst Hufnagl haben ihr Erscheinen für den 24. d. M. in Gföhl stattfindenden Ersten Waldviertler Kinderhilfstag in sichere Aussicht gestellt. Seitens des größten österreichischen Radfahrervereines, des „Österreichischen Touring-Klub“ ist an den Kinderschutz- und Waisenhaus-Verein „Gföhler Pflugschaftsrat“ eine Zuschrift gelangt, die eine starke Beteiligung von Wiener Radfahrern an dem Kinderhilfstag erwarten läßt.

Kremser Zeitung, 30. 9. 1905

**Einweihung d. Kaiserin Elisabeth-Gedächtnishäuschens
und 1. Waldviertler Kinderhilfstag.**

Bei herrlichem Wetter fand am 24. d. die Einweihung des Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Häuschens in Gföhl statt. Als Einleitung zelebrierte Pfarrer Ettenauer ein feierliches Hochamt. Statthalter Graf Kielmannsegg wurde am Eingange des festlich geschmückten Ortes vom Bürgermeister und den Honorationen begrüßt und fuhr dann zum Gasthofe Prinz, wo das Festdiner stattfand. ... Der Männergesangsverein Gföhl trug einen Weihechor vor, worauf Pfarrer Ettenauer die Weiherede hielt. In ergreifender Weise pries er das zu Weihende Werk als Werk der Liebe, der Liebe zur verewigten Kaiserin, zum Kaiserhause und zu den Waisenkindern. Sodann nahm er unter Assistenz der Pfarrer von Idolsberg, Moritzreith und Loiwein die Weihe vor. Nach Absingung eines Chores trat die Präsidentin Frau Baronin Ehrenfels vor und hielt die Festrede. ... Treffend bemerkte sie, daß der Volksmund schon früher die Weihe vorgenommen habe, indem er das Gedächtnishäuschen „Elisabethkapelle“ nannte. Sodann ergriff der Herr Statthalter zu längerer Rede das Wort ... Hierauf erklärte er das Kaiserin Elisabeth-Gedächtnishäuschen für eröffnet.

Es trug nun Frl. Hager den vom Universitätsprofessor Dr. Christian Freiherr v. Ehrenfels verfaßten Prolog ergreifend vor. Kein Auge blieb trocken bei den Worten:

Dieses Bildnis seht ! – Ihr kennt das hohe Haupt,
In Schönheit einst bestrahlt vom Glanz des Glückes,
So jählings doch des höchsten Glücks beraubt, -
Des Mutterglücks – im Wechsel des Geschickes, -
Dahingerafft dann selber vom Geschicke,
Als schuldlos Opfer einer blinden Tücke.

Kreisgerichtspräsident Frimmel als Vertreter des Leiters des k. k. Justizministeriums dankte in herzlichen Worten ... Als Letzter sprach Bezirksrichter Blumenthal. In seiner Eigenschaft als Pflugschaftsrichter dankte er allen, die sich zusammengefunden haben zu opferfreudigem Wirken, besonders dem Gföhler Ehrenbürger Karl Lechner, der einen neuen Beweis seiner kinderfreundlichen Gesinnung gab, indem er für 2000 Kinder den Eintrittspreis zum Feste erlegte. Der Redner schloß mit den Worten: „Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser.“ Hierauf intonierte die Kapelle des 84. Infanterie-Regimentes die Volkshymne, die von 400 Kindern gesungen wurde. An diese Feier schloß sich der Waldviertler Kinderhilfstag ... Den riesigen Festplatz erfüllte eine nach Tausenden zählende Menge. Zahlreiche Zelte mit Wachauerinnen, Oberösterreicherinnen, ein Champagnerpavillon des Generalsekretärs des Automobilklubs Faßbender, Volksbelustigungen aller Art sorgten für die Unterhaltung des Publikums. Die animierte Stimmung dauerte bis in die Nacht fort.

Schreiben mit Geldspenden waren eingelangt: von Frau Erzherzogin Marie Valerie, vom Herrn Ministerpräsidenten, vom Herrn Leiter des Justizministeriums, vom Oberlandesgerichtspräsidenten, von Bischof Dr. Rößler, Landmarschall Schmolz, Bürgermeister Dr. Lueger, Sektionschef R. v. Wolf, Probst Dr. Kerschbaumer, Abg. Kittinger, von zahlreichen Vereinen und Korporationen u.a.m.

Kremser Zeitung, 14. 10. 1905

Gföhl. (Erster Waldviertler Kinderhilfstag.) Die Verdienste aller, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, nach Gebühr zu würdigen, ist nicht möglich. ... Von auswärtigen Verkaufszelten fielen auf: Der Champagnerpavillon der Frau und Frl. Faßbender aus Wien, das Obstzelt der Frau Verwalter Wanek (Idolsberg), das Weinzelt der Frau Dr. Klimitschek (Rastfeld mit Frl. Schrimpf als Zitherspielerin) die Langenloiser Zelte (Frau Dr. Faulhaber und Frau Dr. Beckmann) und das Wachauerzelt. Auch Frau Lehrer Christian aus Rastbach konnte als Ertrag ihres Zeltes eine stattliche Summe abführen. ... Der Zweigverein des n.-ö. Volksbildungsvereines hatte in selbstloser Weise die Aufführung der Bilder der Wiener Urania ermöglicht.

Der bekannte Wiener Kunstschriftsteller Dr. Stefan Zweig nennt in einer Berliner Wochenschrift das Kaiserin Elisabeth Denkmal von Alfonso Canciani, ein Werk von „erstaunlicher Kühnheit der Auffassung, in der sich Schlichtheit mit grandioser Wucht der Ausführung paart“ und fährt dann fort: „Es ist eine prächtige Schöpfung, die allem Prunk und architektonischer Symbolik zu gunsten seiner rein seelischen und plastisch so wundervoll verwirklichten Idee entsagt. Statt Stufen, Geländer, Rondos und Galerien nur eine sanfte Hügelwelle, die die verklarte Gestalt der Kaiserin hoheitsvoll hinansteigt. Und vor ihr am Weg ein Landmann, der in freudigem Schreck den schaffenden Spaten sinken läßt und in tiefer Verehrung den Hut zieht. Nicht Krone noch Schmuck verraten die Kaiserin: nur die stumme Hoheit ihrer Gestalt. Als Volkskaiserin hat sie der Künstler gedacht, die nicht unter der Menge weilt, aber sie durch ihre Güte begnadet wie ein leuchtender Strahl. Und die Nackenbeugung dieses Mannes ist die reine begeisterte und doch von der unfäßbaren Seelengröße zum Schweigen verhaltene Verehrung der Tausende des ganzen Landes zu dieser Kaiserin, die aus den Niederungen des Alltags hinansteigt zu unsichtbaren Höhen ...“

Kremser Zeitung, 25. 11. 1905

Gföhl. (Pflegeratsrat.) Endlich beginnt sich etwas zu regen; der Einsender des „Wozu“ in der österr. Landzeitung dürfte einen Stein zum Rollen gebracht haben. Das Vorgehen des sogenannten Kinderschutz- und Waisenhaus-Vereines „Gföhler Pflegeratsrat“ fordert auch zur schärfsten Kritik geradezu heraus. Dieser „Verein“ besteht nur nominell, er ist noch nicht konstituiert, kein Mensch kennt dessen Statuten, kein Mensch weiß, ob die vielen Gelder auch den Statuten entsprechend verwendet werden, es sind keine Funktionäre gewählt, es wird keine Rechnung gelegt; zwei Herren sind die alleinigen Macher und schweigen sich über dies alles gründlich aus. Ein „Elisabethhäuschen“ wurde gebaut, mit welchen Mitteln? Waren die vielen Stifter, Gründer und Mitglieder damit einverstanden? Suppen-Anstalten sollen errichtet werden, sind die Mitglieder damit einverstanden? Tausende von Kronen wurden gesammelt, selbst dem Aermsten wurde wenigstens eine Krone abgeschwätzt, dafür wurde auch er Mitglied aber auch dieser will wissen, wie viel Geld da ist, was der Kinderhilfsfest getragen etc. und hat das gute Recht, dies zu verlangen. Statt im Hinblick auf die großen Unterlassungssünden reuig an die Brust zu schlagen, um ehestens Versäumtes gut zu machen, erscheint unter dem Namen „Hofmann“ in der Kremser Zeitung an einen ehrenwerten Gföhler ein aus schlechten Versen bestehendes Spottgedicht, weil er sich beim Kinderhilfsfest aus begreiflichen Gründen nicht wurzen ließ. Das sind ja recht nette Zustände, das verdient festgenagelt zu werden. Und nun heraus, ihr Herren vom Pflegeratsrat, mit der Konstituierung des Vereines, heraus mit der Rechnung über die gesammelten, gespendeten und verwendeten Gelder. Wir wollen wissen was los ist, wir wünschen offene Karten, des Versteckenspiels ist bereits genug.

Einige für Viele.

Franz Liebenberger, Leopold Ring, Otto Thum, Franz Prandstetter

Kremser Zeitung, 6. 1. 1906

Gföhl. (Pflegeratsrat.) An dem am 21.12. vom Bezirksgericht abgehaltenen Bürgermeistertag wurde für den projektierten Waisenhausbau ein sachverständiger Beirat gewählt, dem nachstehende Herren angehören: Karl Lechner sen., Realitätenbesitzer in Gföhl und die Bürgermeister Aron aus Idolsberg, Auer aus Rastfeld, Aschauer aus Senftenbergeramt, Hahn aus Jaidhof, Tiefenbacher aus Gföhleramt, Zierlinger aus Felling, Pulker aus Rastbach und Haslinger aus Gföhl.

Kremser Zeitung, 26. 5. 1906

Gföhl. (Gföhler Pflegeratsrat.) Nun ist auch die Anlage des „Elisabeth-Parks“ vor dem Kaiserin Elisabeth-Gedächtnishäuschen in Gföhl vollendet. Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Forst- und Güterdirektors Franz Sprosec hat das Werk im hohen Grade gefördert. Herr Schloßgärtner Anderl hat bei der Leitung der Arbeiten sehr viel Verständnis und Geschmack gezeigt.

Bildhauer Alfonso Canciani, der Schöpfer der plastischen Gruppe im Gedächtnishäuschen in Gföhl, hat eine Kopie dieses Denkmals in der Wiener Sezession ausgestellt. Nun melden Wiener Blätter, daß das schlesische Kaiser-Franz Josef-Landesmuseum in Troppau die Kopie für seine moderne Galerie erworben hat – ein neuer Beweis für die hohe künstlerische Bedeutung des Werkes.

Für den Bau des Waisenhauses, der unmittelbar nach der Erteilung der baukommissionellen Bewilligung in Angriff genommen werden wird, laufen erfreulicherweise immer neue Spenden an Materialien ein. (Bauholz: Herr Karl Schübl in Meislingersamt, Herr Bürgermeister Klaffl in Moritzreith. – Ziegel: Herr Karl Lechner sen. in Gföhl, Herr Silvester Liebenberger in Wilhalm, Herr Franz Roitner in Preinreichs.)

Kremser Zeitung, 23. 6. 1906

Gföhl. Seine Durchlaucht der regierende Fürst von und zu Liechtenstein hat den Kinderschutz- und Waisenhaus-Verein „Gföhler Pflugschaftsrat“ durch seinen Beitritt als Stifter und Widmung eines hohen Beitrages ausgezeichnet.

Kremser Zeitung, 15. 9. 1906

Gföhl. (Gföhler Pflugschaftsrat.) Am 10. d. M., dem Todestag unserer unvergeßlichen Kaiserin, wurde die Statue der hohen Frau im Kaiserin Elisabeth-Gedächtnishäuschen in Gföhl mit Waldblumen geschmückt, ... – An diesem Tag kam dem Verein die Verständigung zu, daß das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht eine Staatssubvention von 400 Kronen zu den Materialkosten der plastischen Gruppe bewilligt hat – ein neuer glänzender Beweis für die hohe künstlerische Bedeutung dieses Werkes von Alfonso Canciani. Die Marmorausführung des Denkmals ist nun gesichert, da nur noch ein kleiner Rest zu decken ist; sie wird unverzüglich in Angriff genommen. Zu großem Dank hat die Familie des Herrn Bergrates Max Ritter von Gutmann den Verein durch Widmung eines Epitaph's □ Gedenktafel mit Inschrift für einen Verstorbenen □ der verewigten Kaiserin vom Wiener Bildhauer Weigl für das Kaiserin Elisabeth-Waisenhaus verpflichtet; ...

Kremser Zeitung, 29. 9. 1906

Gföhl. (Gföhler Pflugschaftsrat.) Am 26. September fand unter Intervention der Herren Dr. Knaipp, Oberingenieur Gruber und Oberbezirksrat Dr. Vischer die baukommissionelle Verhandlung betreffend den Bau des Kaiserin Elisabeth Waisenhauses für den Gerichtsbezirk Gföhl statt. Der vom Architekten Viktor Postelberg entworfene Bauplan wurde genehmigt und die Baubewilligung sofort erteilt. – An der Kommission nahmen noch teil Herr Bürgermeister Haslinger mit zwei Gemeindeausschußmitgliedern in Vertretung der Marktgemeinde Gföhl, und Herr Pfarrer Ettenauer in Vertretung der Pfarre Gföhl.

Kremser Zeitung, 16. 2. 1907

Gföhl. (Waisenhausbau.) Der Gföhler Pflugschaftsrat schreibt für den Bau des Kaiserin Elisabeth Waisenhauses in Gföhl eine Konkurrenz [Ausschreibung] aus. Für Bauunternehmer, die sich daran zu beteiligen gedenken, liegen die genehmigten Pläne und die Voranschläge zur Einsicht auf. Einreichungstermin: 15. 3. 1907.

Kremser Zeitung, 24. 8. 1907

Gföhl. (Waisenhaus.) Das Werk des Kinderschutzes schreitet sicher vorwärts. Das Waisenhaus wird schon gebaut. Solche Kunde hat Werbekraft, sie weckt allenthalben neue Opferfreude. Nicht nur Geldspenden fließen reichlich zu. Die Zufuhr von Steinen, Sand und Ziegeln – die Hauptsorge der Bauenden – haben die Freunde des Waisenhauses zum großen Teil auf sich genommen. Keine Mühe scheint da zu groß, keine Entfernung zu weit zu sein. Herr Winter in Rastendorf schenkt ein halbes Tausend Ziegel und Frau Diem bringt es nach Gföhl – 16 Kilometer weit! ... Den für den Zyklopedensockel bestimmten Marmorgranit von Garmans (Steinbruch des Herrn Fux) schafft Herr Franz Prinz in Gföhl ... Der Bau wird nach den Plänen des Architekten Herrn Viktor Postelberg von Herrn Maurermeister Huber ausgeführt; im Hinblick auf die Bedeutung des Hauses als Wohlfahrtsanstalt hat Herr Oberingenieur Gruber in Krems die Güte, mit seinem sachverständigen Rat beizustehen.

Kremser Zeitung, 15. 11. 1907

Gföhl. (Waisenhaus.) Der erste Trakt ist unter Dach gebracht, der Erweiterungsbau im Zuge. Die Gemeinde Gföhl übernahm die Einleitung des Azetylgases und stellte durch Verlängerung des bestehenden Kanals einen Hausanschluß her. Max Ritter von Gutmann und dessen Gemahlin Emilie überwiesen großzügigst 5000 Kronen.

Kremser Zeitung, 11. 4. 1908

Gföhl. (Kaiserin-Elisabeth-Waisenhaus.) Das Militär im Dienste des Kinderschutzes – das ist das bedeutendste Wochenereignis unseres Marktes. Der Kinderschutz- und Waisenhaus-Verein „Gföhler Pflugschaftsrat“ verfuhr seit dem 1. April Ziegel von der renommierten Ziegelei Kohut in Lengenfeld für den Erweiterungsbau des Kaiserin Elisabeth Waisenhauses in Gföhl mittels eines ihm vom Reichskriegsministerium unentgeltlich zur Verfügung gestellten, mit vier Waggons ausgestatteten Lastautomobils, für welches zwei Wiener Fabriken, die Gesellschaften „Vormals Fanto“ und „Schnodica“ in anerkennenswerter Weise Benzin widmeten. So vereinigen sich die verschiedenartigsten Faktoren, um den für unseren Markt und Bezirk so wichtigen Waisenhausbau zu fördern. Auch unserer Gemeindevertretung

gebührt besonderer Dank für die Freigebung der sogenannten „Steinernen Stiege“, die für Automobilfahrten eine besondere Abkürzung und Erleichterung bedeutet.

Kremser Zeitung, 14. 11. 1908

Gföhl. (Kaiserin Elisabeth-Waisenhaus.) Das vom Gföhler Pflugschaftsrat errichtete Kaiserin Elisabeth-Waisenhaus in Gföhl wird am 19. November feierlich eingeweiht und als VII. n.-ö. Landeskindenheim in Landesverwaltung übergeben werden. Es ist als eine Art landwirtschaftlicher Vorschule eingerichtet; ein eigener Wirtschaftshof ist für den landwirtschaftlichen Betrieb bestimmt, der den doppelten Zweck hat: die Kinder frühzeitig zur landwirtschaftlichen Arbeit zu erziehen und die Erhaltungskosten des Waisenhauses auf das Mindestmaß herabzusetzen. Zur Ermöglichung dieses Betriebes wurde das Lorenz Hagmann'sche Anwesen in Alt-Gföhl angekauft. ... Aus Anlaß der Eröffnung kreiert Bergrat Maximilian Ritter von Gutmann eine besondere Jubiläumsstiftung „für das Kind“ mit einem Stiftungskapital von 100.000 Kronen. Hievon sind 25.000 K für Bettstiftungen im Waisenhaus, 50.000 K für Ausstattungsbeiträge für die aus dem Waisenhaus ins Erwerbsleben tretenden Zöglinge und für Fortbildungszwecke für Kinder im Gutsgebiete, und 25.000 Kronen zur Verfügung des jeweiligen Jugendrichters in Gföhl behufs Unterstützung würdiger Jugendlicher beim Streben nach redlichem Erwerb bestimmt. Letztere Bestimmung erscheint als erste Widmung für die am 1. Jänner 1909 ins Leben tretenden Jugendgerichte.

Kremser Zeitung, 28. 11. 1908

Gföhl. (Kinderheim.) Unter imposanter Beteiligung der Bevölkerung und in Gegenwart hoher Würdenträger fand am 19. d. M. die feierliche Eröffnung und Einweihung des Kaiserin Elisabeth-Kinderheimes in Gföhl statt. ... Auf dem Festplatze begrüßte Bürgermeister Liebenberger die Gäste in gehaltvoller Rede. Er pries das Wirken des Pflugschaftsrates und die Großherzigkeit der gutsherrlichen Familie von Gutmann, die wie keine andere sich der Armen und Schwachen annehme, ... Landesausschuß Bielohlawek wies in seiner Dankrede darauf hin, daß dieses als landwirtschaftliche Vorschule eingerichtete Kinderheim für andere Anstalten vorbildlich sein werde, ... Die Einweihung des Hauses vollzog in Vertretung des Herrn Bischofs Prälat Dr. Scheicher unter Assistenz der Pfarrer Ettenauer, Weber, Schrimpf, von Zaluzny, Bruckner und Seeland und der beiden Kooperatoren von Gföhl. ... Die Festrede hielt die hochverdiente Präsidentin des Gföhler Pflugschaftsrates, Frau Emilie von Gutmann. ...

Die Führung des Kinderheimes oblag 1912:

Schwestern v. Dritten Orden des hl. Franziskus.

Aus dem Mutterhause zu Vöcklabruck in Oberösterreich.

Filial-Institut zu Gföhl.

Errichtet im Jahre 1908 zur Leitung des Kaiserin Elisabeth-Waisenhauses und des n.-ö. Landes-Kinderheimes. Bischöflicher Kommissär. Pl. Tit. Monsignore Dechant Josef Winkelhofer von Krems.

Ord. Beichtvater Herr Pfarrer Franz Ettenauer von Gföhl.

Außerord. Beichtvater Herr Pfarrer Hubert Weber von Idolsberg.

Lokaloberin. Schwester M. Germana Lederbauer, geboren zu Gallspach in Oberösterreich, 1876, Prof. 1899 – Prof.-Schw.: Michaela Schmeikl – Pulcheria Schinegger – Anatolia Meisinger – Pelagia Lang – Daniela Puttinger – Andrea Spitzenberger.

Kremser Zeitung, 10. 10. 1914

Gföhl. (Karl Lechner †.) Am 23. 9. ist hier der weit und breit bekannte Herr Karl Lechner im 84. Lebensjahr gestorben. Er war viele Jahre in der Gemeindevertretung tätig und stand der Feuerwehr als Hauptmann vor. Er betätigte sich großzügig als Förderer beim Waisenhausbau und wurde für seine Verdienste zum Ehrenbürger von Gföhl ernannt.

Dazu vermerkt die Schulchronik Gföhl:

Herr Karl Lechner starb im 85. Jahre seines Lebens, welches reich an Schaffen und Wirken war. Der Verstorbene gehörte durch viele, viele Jahre der Gemeindevertretung von Gföhl an, bekleidete durch lange Zeit die Stelle des Oberlöschmeisters bei der freiwill. Feuerwehr Gföhl und war auch geraume Zeit Mitglied des Ortsschulrates. Er war ein Freund des Fortschrittes, ein Freund der Schule, insbesondere aber ein wahrer Kinderfreund. Seine Liebe zu den Kindern bewies er nicht alleine mit Worten, sondern auch in Taten. Als seinerzeit die Suppenanstalt ins Leben gerufen wurde, um armen Schülern während der Wintermonate täglich warme Suppe verabreichen zu können, war Herr Karl Lechner derjenige, welcher diese Gründung freudig begrüßte und sie durch Geldspenden reichlichst unterstützte. Wenn sich irgend eine Gelegenheit

fand oder ein Anlaß darbot, tat er seine milde Hand auf, um den notleidenden Kindern Freude zu bereiten. Hunderte von Kronen spendete der nun Verblichene zur Anschaffung von Lehr- u. Lernmitteln. Sein Bestreben war auch auf die Errichtung eines Kindergartens in Gföhl gerichtet. Zur Durchführung dieses Gedankens widmete er auch eine namhafte Summe Geldes. Leider konnte er nicht mehr die Freude erleben, daß seine Lieblingsidee verwirklicht wurde. Sein letzter Gedanke war noch die Schule.

Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend spendeten die Hinterbliebenen der Schule Gföhl zur Anschaffung von Lehrmitteln den Betrag von 200 Kronen.

Möge dem nun in Gott Ruhenden für all seine Werke des Himmels reicher Lohn zuteil werden. Die Schule Gföhl wird ihrem Wohltäter gewiß ein ehrendes Gedenken bewahren. R.i.p.

Aus der Chronik der Volksschule Obermeisling ist ersichtlich, dass der Gföhler Pflegschaftsrat nicht nur Kinder in Gföhl unterstützte, sondern auch in anderen Schulbereichen helfend einsprang:

Auszug aus der Niederschrift der Lehrerkonferenz an der **Volksschule Obermeisling** vom 5. 2. 1919: ...

2.) Mitteilungen des Schulleiters.

a) Für die hiesige Suppenanstalt wurden pro 14 Tage 10 kg Kochmehl zugewiesen. Mit der Verteilung wird Freitag d. 7. ds Mts. begonnen. Hierbei hat abwechselnd eine Lehrkraft anwesend zu sein. Die Kinder sind geschlossen zum Zimmer zu führen. Auf strenge Zucht und anständiges Betragen der Kinder ist besonders zu achten.

b) An Spenden sind hiefür eingelangt:

Güterdirektion Jaidhof	50 K
Touristenklub Sektion Krems-Stein	50 K
Gutsverwaltung Els	20 K
Pflegschaftsrat Gföhl	100 K
Wald u. Holz Ind. A.G.	50 K
Herr und Frau Weiß (Ob. Meisl.)	20 K
Hochw. Herr Koop. O. Hauptmann	6 K
<u>Für [...] eingenommen</u>	<u>2 K 80 h</u>
Summe	298 K 80 h

Amerikanische Kinderhilfsaktion. Die amerikanische Kinderhilfsaktion eröffnete am 1. Oktober 1919 in Gföhl eine Ausspeisungsstelle, die noch 1921 etwa 200 Kinder betreute und bis 1922 über 100.000 Mittagessen ausgab. Auch viele dringend benötigte Kleidungsstücke wurden von dieser Hilfsaktion ausgegeben.

Schulchronik Gföhl. 24. Dezember 1920. Christbaumfeier. [...] Spende Herr Gutmann in Höhe von 12.000 Kronen; jedes Kind erhält 200 Kronen;

Amerikanische Kinderhilfsaktion: es werden zur Verfügung gestellt: 80 Paar Schuhe, 80 Paar Strümpfe, 40 Stück Unterhosen und 60 Stück Hemden, welche vom zuständigen Ausschuß an die Kinder verteilt werden.

Land Zeitung, 5. 1. 1922

Gföhl. Die hiesige Speisestelle Gföhl der amerikanischen Kinderhilfsaktion erhielt von den Amerikanern 103 Paar Schuhe und 92 Paar Strümpfe zur Verteilung unter der armen Schuljugend.

Aus der Verhandlungsschrift der Lehrerkonferenz an der Volksschule **Obermeisling** geht über die Sitzung vom 6. 2. 1922 hervor: ... Vom Bezirksverein Gföhl für Jugendfürsorge wurden von der Schulleitung 5 Paar Holzschuhe übernommen, welche an sehr bedürftige Kinder zur Verteilung gelangten. Von der amerikanischen Kinderhilfsaktion durch die Jugendfürsorge erhalten in Gföhl folgende hiesige Schulkinder Bekleidungsachen: Kovarz Franz, einen Anzug mit langer Hose, Benne Robert, einen Anzug mit kurzer Hose, Wenzl Franz, Hüblbauer Franz, Rehrl Ludwig, Kolar Anna je ein Paar Lederschuhe, Oswald Franz, ein Paar Socken, Fuchs Johann, ein Paar Strümpfe, Kutzer Hermine, ein Kostüm, Zingler Anna, Kadletz Gregor, Feistl Emma, je ein Paar Strümpfe, Kröbmansberger Theresia, ein Hängekleid, Hinterer Berta, ein Paar Strümpfe. ...

Land Zeitung, 15. 6. 1922

Gföhl. (*Amerikanische Speisestelle*) Infolge des von der „American Relief Administration“ geplanten Abbaues der großzügigen Kinderhilfsaktion wurde die Speisestelle Gföhl mit 31. v. aufgelassen. Die Gemeindevertretung sprach den innigsten Dank an den Leiter der Speisestelle, Herrn Lehrer Gönner, aus.